

# Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsch, Freiburg (Schweiz).

## I. Der zweite internationale Congress für christl. Archäologie.

(Schluss).

### *Sitzungen der Sektionen.*

Die Sitzungen der 7 Sektionen des Congresses fanden in den Nachmittagsstunden des 18, 19, 20 und 21. April statt.

*I. Sektion. Monumente des christlichen Altertums* (mit Ausschluss der Inschriften). — Präsidium: Prof. N. Müller (Berlin); Mgr. J. Wilpert (Rom); Mgr. Galante (Neapel); Prof. J. P. Kirsch (Freiburg i. d. Schweiz); Prof. J. Bilczewski (Lemberg).

*Erste Sitzung.* — Mgr. Wilpert legt eine prachtvolle, in Aquarell auf Grund von Photographieen ausgeführte Reproduction resp. Reconstruction einer Mahlscene vor, neben welcher W. die Darstellung eines Ankaufs von Gemüse oder Blumengewinden erkannt hat; das Mahl ist somit eine Agape funebris. — B. Magni, Prof. am römischen Istituto di Belle Arti, behandelt das Princip des Styles der christlichen Kunst; diese beruht auf dem Inhalte, nicht auf der Form der Darstellungen, und darnach ist der Styl zu beurteilen. — Der Tagespräsident liest eine Abhandlung vor von R. Mowat in Paris, worin er den Ursprung und die tiefere Bedeutung des Akrostichon ΙΧΘΥC untersucht. Nach ihm kam zuerst die Formel auf, nachgebildet den Epitheta der Kaiser auf Alexandrinischen Münzen, und zwar vielleicht Ende des I. Jahrhunderts, als eine Art Symbolum; dann bildete sich sehr bald das Acrostichon und darauf die symbolische Figur des Fisches. — Ferner wurde ein Aufsatz vorgetragen, in welchem Can. E. Degani, Conservator der Altertümer in Portogruaro, eine Beschreibung der christlichen Denkmäler von Concordia giebt. — Endlich wurden zwei Abhandlungen von Grandidier vorgelegt über zwei altchristliche Grabdenkmäler von Tipasa.

*Zweite Sitzung.* — Prof. Kirsch untersucht das *Dittochaeum* des Prudentius auf Grund des Vergleiches der dort beschriebenen Scenen mit den bildlichen Darstellungen des IV.–VI. Jahrhunderts, und schliesst auf die Echtheit der Sammlung. — Prof. Müller hat eine von de Rossi im

Bullettino 1887 kurz berührte angebliche Statuette des Guten Hirten identifiziert mit einer Statuette des Museums in Bonn a. Rhein, welche jedoch keinen Guten Hirten, sondern einen Lastträger darstellt, der einen Sack trägt. — Can. Chabas von Valencia spricht über ein dort im Jahre 1878 gefundenes altchristliches Grab, dessen Deckel ganz mit Mosaikfiguren bekleidet war und die ebenfalls in Mosaik ausgeführte Inschrift trug: SEVERINA | VIXIT AN | NOS XXXX | DECESSIT IN | PACE TERTIV. IDUS FEBR. Kirsch wies auf die hochinteressante Reihe von ähnlichen, mit Mosaik verzierten Grabstätten von Thabraka (Afrika) hin, die sich jetzt im Museum du Bardo befinden (vgl. Bibl. d'archéologie africaine, fasc. I). — O. Marucchi entwickelt den Plan des IV. Bandes der „Roma sotterranea“, dessen Druck begonnen hat. — P. Delattre zeigt Photographien von mehreren afrikanischen Denkmälern der Kleinkunst, auf welchen sich Kreuze befinden; er hielt diese am ehesten für Fabrikmarken; ferner ein in Tybaris gefundenes Kreuz mit einem Ring auf der Rückseite des Fusses. Kirsch fragt, ob dieses nicht ein Kreuz zum Segnen sein konnte.

*Dritte Sitzung.* — P. Cré, aus der Congr. der Weissen Väter, legt dar, dass auf dem Hintergrund des Apsismosaikbildes in S<sup>t</sup>. Pudenziana die Anastasis, die Eleona und andere Kirchen Jerusalems dargestellt seien. — Prof. Lanciani, Rom, hat ein Aktenstück vom 4. März 1589 gefunden, wonach zwei Jesuiten wahrscheinlich in die Papstkrypta gelangt wären und einige weitere Grabschriften von Päpsten, ausser den von de Rossi entdeckten, gelesen hätten. Derselbe hebt aus dem eben erschienenen Werke von Barnes, *St. Peter in Rom*, den wichtigen Hinweis hervor, dass der Autor in der Capella del Salvatorino, an der Südseite der Confessio in den Grotten von St. Peter, Spuren des ursprünglichen Zuges zu der eigentlichen Grabkrypta des Apostelfürsten gefunden habe. — Prof. Riegl, Wien, behandelt den Porphyrsarkophag der hl. Helena im Vatikanischen Museum, und schreibt aus zahlreichen Gründen das Monument dem II. Jahrhundert zu. — Dr. Richter spricht über die Josuebilder auf den Mosaiken von S. Maria Maggiore und zeigt, dass dieselben nicht mehr ihre ursprüngliche Stelle und Reihenfolge haben. Dabei benutzte er prächtige Originalphotographien der Mosaiken. — Dr. A. Cervesato, Rom, handelt über den Symbolismus der Farben; für die Liturgie wurden auf Grund dieses Symbolismus durch Innocenz III. die Farben der liturgischen Gewänder festgesetzt.

*Vierte Sitzung.* — Ein Mitglied der Sektion legt eine Abhandlung vor von St. Gsell über die christlichen Monumente von Thelepte in Africa, in welcher der Autor die Unabhängigkeit der christlichen Denkmäler des heutigen Tunis von denjenigen Roms in künstlerischer Hinsicht betont. — Can. Stornaiolo und der Graf A. Filangieri behandeln die dem IV. Jahrh. angehörenden Mosaiken von S. Giovanni in Fonte in Neapel. —

P. van Ortrov S. J., Bollandist, weist nach, dass die von Wilpert publicierte Inschrift aus der Domitillakatakombe, welche die Büste einer Orans auf einer Säule darstellt, wirklich einen Styliten abbilden will. — Mgr. Crostarosa weist an Beispielen nach, wie das genaue Studium der Ziegelstempel, (chemische und geologische Analyse) Argumente liefert für das Studium der altchristlichen Gebäude. — Prof. Botti, Alexandrien, handelt über einige altchristliche Producte des Handwerks, besonders Ziegelstempel, von Alexandrien. — Gatteschi vergleicht die Masse der Basilica Pauli am Forum und der Basilica des hl. Paulus an der Ostiensischen Strasse; diese Masse sind die gleichen. G. glaubt, die Säulen der heidnischen Basilika seien für den Bau der christlichen verwendet worden. — A. Regis, Ingenieur, Rom, handelt über die Gestalt des Tempels in Jerusalem und rechtfertigt die von ihm vorgelegten Reconstructionspläne des jüdischen Nationalheiligtums.

*II. Sektion. Mittelalterliche Denkmäler des Abendlandes.* — Präsidium: Prof. H. Grisar S. J.; Gio. Batt. Giovenale, Architekt, (Rom), Fr. Ehrle S. J., Präfekt der Vaticanischen Bibliothek; A. Venturi, Prof. der Universität Rom; Dr. Graf A. Filangieri di Candida, Rom.

*Erste Sitzung.* — P. Thomas Rodriguez spricht über die Basilica von S. Juan de Banos de Cerrato (España, Palencia), und sucht nachzuweisen, dass die Hauptteile derselben aus dem J. 661 stammen. — Dr. Diego Sant'Ambragio legt Photographien des Altars der Kirche von Carpiano vor und beweist, dass derselbe der ursprüngliche Hauptaltar der Certosa von Pavia ist. — E. F. Sail weist in dem Bau der im J. 1070 erbauten Kathedrale von Tournai direkten Einfluss des norditalienisch-lombardischen Styles nach, der sich weit über die Länder Europa's verbreitet hatte.

*Zweite Sitzung.* — F. Hermanin, Rom, bespricht die Darstellung des Hirsches auf der Façade der Kirche S. Pietro in Spoleto (XIV. Jahrh.); er erklärt, auf Grund der mittelalterlichen Quellenschriften, die Darstellung als ein Symbol des Christen, der den Teufel überwindet. — Prof. Ant. Sacco, Rom, handelt über die Restaurierung mittelalterlicher Baudenkmäler. — W. Lowrie bespricht die Beziehungen zwischen den Zeichnungen der mittelalterlichen Skulpturen und den klassischen und orientalischen Textildarstellungen. — Ph. Lauer, von der Ecole française in Rom, berichtet über die von P. Germano di Stanislao unternommenen Ausgrabungen bei der Kirche der Scala Santa und eine dabei entdeckte Galerie des alten Lateranpalastes; die Pfeiler waren geschmückt mit Malereien des XII. Jahrhunderts. — Ein Mitglied der Sektion teilt einen Bericht des Bischofs Gio. M. Diamare von Sessa Aurunca mit, in welchem hingewiesen wird auf die Katakomben und auf die reichen mittelalterlichen Monumente der Kathedrale von Sessa Aurunca.

*Dritte Sitzung.* — Ravagli weist hin auf eine in den Ruinen der Kirche S. Vincenzo in Cortona entdeckte Inschrift, welche er der Zeit Karls

d. Gr. zuschreibt. — Baron R. K a n z l e r teilt die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Emaildekoration der mittelalterlichen Confessio der Petrusbasilika mit. Es ist Email von Limoges und die Arbeit stammt aus dem Ende des XII. Jahrhunderts. Die ursprüngliche Dekoration bestand aus 13 Nischen, die durch Säulchen getrennt waren. Eine ganz gleiche Arbeit aus derselben Zeit und aus Limoges findet sich an einem Schrein in Chamberet (Correse, Frankreich). — Prof. A. V e n t u r i bespricht zuerst ein Relief der alten Hauptthüre von S. Sabina auf dem Aventin, auf welchem man die Verkündigung der Geburt des hl. Johannes Bapt. erkennen wollte; er zeigt, dass der Vergleich mit den sichern Darstellungen dieser Scene jene Erklärung ausschliesst. Dann handelt er von dem Elfenbeindeckel des Psalters Karls des Kahlen in der Nationalbibliothek in Paris und zeigt, dass die eine Scene nicht Christus zwischen den Aposteln darstellt, wie Westwood erklärte, sondern den Auftraggeber des Psalters, welcher den Schreibern empfiehlt, das hl. Buch in würdiger Weise zu schreiben. — G i o v a n n o n i, Architect, spricht über die Mausoleen, Baptisterien und andere concentrische Bauanlagen des ausgehenden Altertums, und erkennt in ihnen den Uebergang von den römischen zur byzantinischen Baukunst. — Dr. C o l a s a n t i giebt eine genaue Beschreibung der bekannten mittelalterlichen Dalmatika im Schatz von S. Peter in Rom; er weist dieselbe dem Ende des XI. Jahrhunderts zu. — Mgr. B u l i ć weist nach, dass Stridon, die Heimat des hl. Hieronymus, an der Stelle des heutigen Grahropolje in Bosnien, nahe der Grenze von Dalmatien, gelegen war.

*Vierte Sitzung.* — P. Fr. E h r l e S. J. behandelt zwei Ansichten der Stadt Rom in Vatikanischen Handschriften des XV. Jahrhunderts: Cod. Regin. 1882 und Cod. Regin. 719. — Dr. G. B a r i o l a legt die Photographien einer kürzlich in einem Grabe aus der Gothenzeit bei Nocera Umbra gefundenen christlichen Pyxis vor. Neben zahlreichen Engelsfiguren zeigt dieselbe das Opfer Abrahams und Daniel in der Löwengrube. Zeit: Ende des V. bis Anfang des VI. Jahrhunderts. — Dr. L. S a v i g n o n i beschreibt ein kostbares Reliquiar mit Mosaikschmuck aus dem XIII. Jahrh., welches Eigentum der Gemeinde von Sassoferrato ist. — Dr. A. C e r v e s a t o handelt über das Paliotto von S. Ambrogio in Mailand und tritt für den Ursprung dieses Kunstwerkes im IX. Jahrhundert ein. — Mgr. S. F e r r a r o legt eine Abhandlung vor über einen Osterleuchter der Kathedrale von Gaeta aus dem XIII. Jahrhundert. — Prof. V e n t u r i vergleicht die Miniaturen von zwei Bibelhandschriften: der Bibel Karls des Dicken in S. Paolo fuori le mura und derjenigen Karls des Kahlen in der Nationalbibliothek in Paris. Beide stammen von einem und demselben griechischen Exemplar ab; jedoch entfernt sich die erstere mehr von dem Original und bietet mehr die künstlerische Richtung des Abendlandes in der carolingischen Zeit. — M. E. C a n i z z a r o, Architect, spricht über die Sculpturfragmente des VIII. Jahrhunderts aus der alten Kirche von S. Saba auf dem Aventin. — Dr. D a v i d macht Mitteilung über ein Heiligtum des hl. Michael:

eine natürliche Grotte am Fusse des Monte Tancia bei Rocca Antica (Sabina). Im Innern finden sich Reste von byzantinischen Fresken. Den Hintergrund nimmt eine aus der Stalactitmasse gehauene rohe Figur ein: vielleicht die alte heidnische Gottheit, die im Altertum in der Grotte verehrt wurde. — Ein Mitglied der Sektion legte eine Abhandlung von Dr. V. Récsey vor über ein etwa aus dem Ende des IX. Jahrh.'s stammendes Relief der Benediktinerkirche in Martinsberg; dasselbe stellt den hl. Benedictus dar zwischen zwei Schülern. — E. Wüscher-Becchi legt eine Reconstruction vor von drei Gemälden, welche zur Zeit des Johannes Daconus im Kloster des hl. Andreas ad clivum Scauri vorhanden waren. — En. Monti, Maler, behandelt die aus dem Anfange des XII. Jahrhunderts stammende Kirche von S. Giovanni in Argentella, bei Palombara Sabina. — Der Sekretär legt noch zum Schlusse zwei Abhandlungen vor: eine von Mgr. Brownlow über ein kleines Bleikreuz angelsächsischer Arbeit, das im Juli 1898 in den Ausgrabungen bei Bath gefunden wurde. In einer der Inschriften, die dasselbe bedecken, ist der Name der Königin Eadgyfu (gest. 948), Gemahlin Edwards I., erwähnt. Die andere Abhandlung von R. Mowat handelt über ein Bild Christi, welches der Schilderung des Lentulus entspricht.

*III. Sektion. Orientalische Denkmäler des Mittelalters.* — Präsidium: Prof. Ign. Guidi, Rom; Prof. Vigouroux, Paris; Prof. P. V. Scheil, O. P. Paris; Prof. U. Benigni, Rom; Dr. P. S. Petit, Constantinopel.

*Erste Sitzung.* — Ouspensky berichtet über die von ihm unternommenen Ausgrabungen im Dorfe Aboba in Bulgarien, bei welchen griechische und lateinische Inschriften der römischen Zeit und der altbulgarischen Periode, sowie Reste von antiken Bauten zum Vorschein kamen. — Prof. Benigni behandelt die „theoriae sanctorum“, jene Prozessionen von Engeln und Heiligen, welche hauptsächlich als Wanddekoration byzantinischer Kirchen ausgeführt wurden. — J. Labourt, Sulpicianer von Paris, spricht über die dem Bischof Maruta von Maipherkat zugeschriebene Sammlung von Martyrakten und die Einführung des Nestorianismus in Persien.

*Zweite Sitzung.* — Frau March. Venuti de Dominicis behandelt die „Croce santa“ von Cortona, ein byzantinisches Diptychon des X. Jahrhunderts. — Mgr. Bulić macht Mitteilungen über die von der Gesellschaft Bihać bei Salona unternommenen Ausgrabungen, wobei u. A. die Grabschrift einer croatischen Königin Helena gefunden wurde. — Prof. S. Viola beschreibt eine jüngst in Tarent entdeckte Grotte, ein antikes Heiligtum des Apollo Helios, welches in eine dem Erlöser, Licht der Welt, geweihte Kirche umgewandelt wurde; eine entsprechende Inschrift befindet sich auf byzantinischen Malereien des X. Jahrhunderts in der Apsis.

*Dritte Sitzung.* — Prof. Benigni hebt hervor, dass unter den sicher byzantinischen Darstellungen der Gottesmutter sich keine solche ge-

funden hat, auf welcher diese das Kind säugt; diese Einzelheit ist noch genauer zu untersuchen und kann ein wichtiges Kriterium abgeben für die Feststellung byzantinischer Kunstwerke. — Fr. R a d i ć beschreibt die Ueberbleibsel einer aus dem VIII.—IX. Jahrh. stammenden Basilika, welche bei Koljane in Dalmatien entdeckt wurde, und handelt im Anschluss daran von dem croatisch-byzantinischen Baustyl überhaupt. — P. G e r m e r - D u r a n d legt Photographien vor von Graffiti, welche sich in Höhlen bei Eleuthropolis (Beit-Gibrin) in Palästina finden und welche zwei Oranten neben kypriischen Schriftzeichen darstellen. Ferner gab er eine Beschreibung der Ruinen einer dem hl. Georg geweihten Basilika in Taibe (Ephrata). Die Ausführungen desselben Gelehrten über die Wasserleitung von Jerusalem liegen ausserhalb des Rahmens unseres Berichtes. — Dr. G. F o g o l a r i spricht von einigen kleinen Devotionsgegenständen des Museums von Neapel mit byzantinischen Inschriften; es sind Andenken an Pilgerfahrten in den Orient. — Prof. B o t t i legt die Originale von Urkunden des VII. Jahrhunderts in koptischer Sprache vor, welche sich auf Verkauf und Schenkung von Besitzungen an Klöster beziehen. — Abbé de L a r m i n a t macht textkritische Bemerkungen zu der von Amélineau herausgegebenen Correspondenz zwischen Acacius und Petrus Mongus.

*Vierte Sitzung.* — P. L a g r a n g e O. P. entwickelt die Prinzipien der chorographischen Methode bei der Erforschung der archäologischen Monumente Palästina's und zeigt an zahlreichen Beispielen die günstigen Resultate dieser Forschung. — Can. F e r r a r o bespricht ein Brustkreuz des Cardinals Caietan, byzantinische Arbeit, vielleicht aus dem VIII. Jahrh. — P. P e t i t entwickelt den Plan einer neuen Bearbeitung des „Oriens christianus“ von Lequien, ein Plan, der von D u c h e s n e auf das lebhafteste empfohlen wurde. — Ein Mitglied der Sektion legt eine Abhandlung von Prof. L. J e l i ć vor über die römischen Monumente der hll. Cyrillus und Methodius, speziell das Motivbild in der Vaticanischen Basilika und das Grab des hl. Cyrillus in San Clemente.

*IV. Sektion. Liturgie.* — Präsidium: Dom Germ. Morin, O. S. B., Maredsous; Dom Ambr. Amelli, O. S. B., Montecassino; Prof. Heinr. Swoboda, Wien; Dom L. Janssens, O. S. B. Rom; Mgr. C. Respighi, Rom.

*Erste Sitzung.* — In derselben wurde bloss über geschäftliche Mitteilungen gehandelt.

*Zweite Sitzung.* — Dom A m e l l i O. S. B. behandelt den Ursprung der liturgischen Gesänge, und den Einfluss der hebräischen Psalmodie wie der griechischen Sangesweisen auf die Bildung des christlich-liturgischen Gesanges. — P. D e S a n t i S. J. spricht über den Wert der Melodien des Gregorianischen Chorals. — Dom Aug. L a t i l O. S. B. behandelt das „Exsultet“ der Charsamstag-Liturgie, dessen Ursprung und Entwicklung, dessen Melodien in den verschiedenen Epochen, sowie die mit Miniaturen gezierten Rotuli, welche dasselbe enthalten.

*Dritte Sitzung.* — Dom Morin O. S. B. weist nach, dass die liturgischen Notizen über die Lesungen beim Gottesdienst, welche sich am Rande der Evangelienhandschrift Ambros. C. 39 aus dem VI. Jahrhundert befinden, nicht den Gebrauch der Mailändischen Liturgie angeben, sondern denjenigen der Kirche von Marseille in der merowingischen Zeit. L. Duchesne erklärt sich mit dieser Ansicht einverstanden, und glaubt jene Randnoten enthalten sehr wahrscheinlich einen Teil des Lectionariums, das der Priester von Marseille Musaeus, von dem Gennadius spricht, verfasst hatte. — P. Geisser untersucht die Beziehungen zwischen dem liturgischen Gesang der lateinischen und demjenigen der griechischen Kirche; die griechische Gesangesweise hat in mehrfacher Hinsicht eingewirkt auf die Bildung des Gregorianischen Chorals. — Mgr. Wilpert legt kurz die Resultate seiner Forschungen über den Ursprung der liturgischen Gewandung dar, mit Hülfe von genau reconstruierten Kleidungsstücken des Altertums (tunica, paenula, pallium, dalmatica).

*Vierte Sitzung.* — N. Tolstoi handelt über ein russisches Missale aus der Zeit vor dem Florentiner Concil und hebt eine darin befindliche Rubrik hervor, welche die Verehrung des Sacramentes gleich nach dem Aussprechen der Consecrationsworte vorschreibt. — P. De Santi S. J. weist auf die Wichtigkeit der Publikation der liturgischen Documente hin für das Verständnis der heutigen liturgischen Vorschriften und für die geschichtliche Entwicklung der Ceremonien; er behandelt als Beispiel das sogen. „Heilige Grab“ der Liturgie am Gründonnerstag der Charwoche. P. Morin fügt noch ähnliche Beispiele hinzu. — Es wird eine Abhandlung von Prof. Magistretti vorgelegt über die Publikationen betreffend die Ambrosianische Liturgie.

*V. Sektion. Epigraphik.* — Präsidium: Prof. Gius. Gatti, Rom; Dr. L. Borsari, Rom; Mgr. Fr. Bulić, Spalato; P. A. L. Delattre, Carthago; Prof. E. Bormann, Wien.

*Erste Sitzung.* — Mgr. Bulić erklärt eine Inschrift aus Vucetić-Vukasović. — P. Delattre legt Abklatsche von mehreren Inschriften aus Afrika, bes. aus Carthago vor, indem er dieselben kurz commentiert. — Prof. Cellini zeigt ein alchristliches Siegel.

*Zweite Sitzung.* — Fortsetzung der Mitteilungen des P. Delattre über afrikanische Inschriften. — Eingehende Besprechung der von Prof. Bormann vorgelegten Inschrift aus Ephesus, welche den apokryphen Briefwechsel zwischen Christus und Abgar enthält. — G. Sordini, Conservator in Spoleto, erklärt eine Inschrift aus Umbrien.

*Dritte Sitzung.* — Dr. Hülsen behandelt ein Fragment einer monumentalen Inschrift, welche beim Coemeterium Generosae, an der Stelle wo sich der Hain der Arvalbrüder befand, gefunden wurde. — Es werden verschiedene epigraphische Publikationen besprochen: Prof. Bormann legt die ersten Druckbogen von B. I der Sammlung der kleinasiatischen

Inschriften vor. Seymour de Ricci, Paris, teilt mit, dass er die Sammlung der alten Inschriften Syriens und Aegyptens unternommen hat. Prof. Müller, Berlin, zeigt die ersten Correcturbogen seines Werkes über die alten jüdischen Coemeterien Italiens. P. Villani O. S. B. berichtet über die von ihm unternommene Bearbeitung der „Tituli Ostienses“ (von S. Paul ausserhalb der Mauern). Prof. Laurent, Nancy, handelt über die von ihm und von Abbé Clement, Saint-Denys, unternommene Bearbeitung des „Corpus inscriptionum graecarum christianarum.“ Prof. Gatti teilt mit, dass das Manuscript für den zweiten Teil von B. II der „Inscriptiones christianae urbis Romae“ beinahe vollendet ist.

*Vierte Sitzung.* — Die epigraphische Sektion kam zu ihrer letzten Sitzung im christlich-epigraphischen Museum des Lateran zusammen. Es wurden verschiedene Fragen betreffend die Paläographie der christlichen Inschriften Roms angesichts der Originale besprochen. Man untersuchte eingehend das Original der Aberkios-Stele; es ist sicher ΠΙCΤΙC zu lesen, nicht ΝΗCΤΙC, wie Dieterich wollte; alle Anwesenden sprachen sich für den christlichen Ursprung des Monumentes aus.

*VI. Sektion. Altchristliche Litteratur* in ihren Beziehungen zur Archäologie. — Präsidium: Prof. A. Ehrhard, Wien; Prof. G. Neumann, Wien; Dr. Pio Franchi de' Cavalieri, Rom; Dr. Gio. Mercati, Rom; Prof. Lejay, Paris.

*Erste Sitzung.* — Prof. Ehrhard entwickelt die Aufgaben der Forschung auf dem Gebiete der altchristlichen Litteratur. — Dr. Mercati behandelt Fragmente einer gegen die Hellenen gerichteten Apologie des Christentums in Gestalt eines Martyriumberichtes. Dieselben sind enthalten in einem Palimpsest des IX. Jahrh.'s in der Vaticana, Cod. gr. Vat. 1853. Dieselben Auszüge aus heidnischen Philosophen und Dichtern, welche sich hier finden, lesen wir bei Clemens Alex. (Strom. VI), Eusebius (Praepar. evangelica), Theodoret (de graecarum affectionum curatione). Enge Verwandtschaft zeigt sich zwischen Theodoret und dem neuen Stück. Mercati glaubt, dass beide von einer gemeinsamen Quelle, einer verlorenen Apologie, abhängig sind. Dr. Baumstark spricht die Conjektur aus, dass diese Apologie diejenige des Quadratus sei.

*Zweite Sitzung.* — Nach Besprechung verschiedener Resolutionen las W. Croke eine Abhandlung vor über die ältesten Quellen betreffend die Einführung des Christentums in Irland; er ist für die Identität der beiden Heiligen Palladius und Patrick.

*Dritte Sitzung.* — Dr. A. Baumstark handelt über das Todesjahr der Martyrer Guria und Samona; er bespricht die kürzlich veröffentlichten syrischen Martyrakten dieser Bekenner, und stellt das Jahr 306 als Todesjahr fest. — Prof. A. Dufourcq, Paris, behandelt den vom hl. Gregor M. erwähnten „Liber Martyrum“ der römischen Kirche; er findet den wesentlichen Teil desselben in einer Wiener Handschrift erhalten. —

Ein Sekretär der Sektion verliest eine Abhandlung S. Em. des Kardinalstaatssekretärs Rampolla über den von ihm in einer Handschrift der Bibliothek in Oviedo (Spanien) gefundenen vollständigen Text der „Vita Melaniae jun.“; Verfasser ist ein lateinischer Mönch, der die Heilige auf ihren Wanderfahrten (404—439) begleitete. — L. Duchesne bespricht die von Leo M. citierte älteste römische Sammlung von Decretalen und entwickelt die Ansicht, dass dieselbe in der Sammlung von Quesnel erhalten sei; sie hätte Briefe der Päpste von Siricius bis Coelestin enthalten. — Dom Morin O. S. B. handelt über den Autor der von Mgr. Batiffol entdeckten und unter dem Namen des Origenes edierten Tractate, welche Prof. Weyman dem Novatian zugeschrieben hat. Morin sieht in ihnen ein Werk des Gregorius Illiberitanus.

*Vierte Sitzung.* — Dom Morin macht einige Zusätze zu seinen Ausführungen über die sog. Tractatus Origenis; sie betreffen den Text der biblischen Citate in diesen Tractaten. — Dom Amelli kündigt an, dass er in zwei Handschriften von Montecassino den Tractat des hl. Hieronymus gegen Origenes wiedergefunden habe, den man bisher mit Epist. 18. des Hieron. identificierte. In der Handschrift ist der Tractat anonym. — Dr. Fornari berichtet über die neuen Untersuchungen des Prof. R. Ramorino über den „Octavius“ des Minucius Felix. — Prof. A. Parisotti, Rom, teilt kurz die Resultate seiner Untersuchung mit über die Legende des hl. Georg und die Verehrung dieses Heiligen in Rom.

*VII. Sektion. Archäologische Forschung; Sammlungen; Unterricht.* — Präsidium: Mgr. P. Crostarosa, Rom; Baron Kanzler, Rom; P. Gius. Bonavenia S. J. Rom; Mgr. P. M. Baumgarten, München; Prof. G. Bötti, Alexandrien.

In dieser Sektion wurden vorwiegend praktische Vorschläge beraten betreffend die Erforschung und Erhaltung der Denkmäler, die Erleichterung der wissenschaftlichen Arbeiten und die Einführung der christlichen Archäologie in die Lehrpläne der theologischen Fakultäten und der Seminare. Wir können desshalb, gemäss dem besondern Zwecke dieses Berichtes, ein näheres Eingehen auf die einzelnen Sitzungen unterlassen.

## 2. Römische Conferenzen für christliche Archäologie.

(Nach den Berichten des Sekretärs Prof. Or. Marucchi).

Die seit 25 Jahren bestehende Gesellschaft zur Abhaltung von Conferenzen über Gegenstände der christlichen Archäologie hat sich beim Beginn des verflossenen Winters eine festere Organisation gegeben, um weitere Kreise zu ihren Arbeiten heranziehen zu können. Zum Präsidenten wurde L. Duchesne, Direktor der Ecole française de Rome, gewählt; Prof. O. Marucchi wurde in seiner Eigenschaft als Sekretär bestätigt.

Die neu organisierte Gesellschaft, deren Titel jetzt lautet: Società per le conferenze d' archeologia cristiana, hielt im Laufe des Winters vier Sitzungen ab.

*Sitzung vom 10. Dezember 1899.* — Der Präsident L. Duchesne untersuchte die Aufstellungen von Erbes in dessen jüngster Schrift: Die Todestage der Apostel Paulus und Petrus und ihre Denkmäler in Rom, speziell inbezug auf die Grabstätten der römischen Bischöfe beim Grabe des hl. Petrus am Vatikan. Erbes zweifelt das Bestehen dieser Papstgruft an und sucht von einigen Bischöfen positiv nachzuweisen, dass sie nicht dort begraben waren, nämlich von Eleutherus und Victor. Der erstere soll an der Salarischen, der zweite an der Nomentanischen Strasse beigesetzt worden sein. Duch. wies dies als falsch nach, und zeigte, dass Erbes die Päpste mit andern an diesen Strassen begrabenen Martyrern verwechselt hat. Was den Victor der Via Nomentana betrifft, so bewies Duch., dass er identisch ist mit dem sonst unbekanntem Martyrer dieses Namens, der mit Alexander, Papias und Maurus im Coemeterium Ostriatum ruhte.

Mgr. Wilpert hat in dem Gange des Coemeteriums Petri et Marcellini, nahe der Crypta mit Malereien des III. Jahrhunderts welche er in seinem „Cyclus christologischer Gemälde“ publicierte, im Kalk eines Loculus ein Graffito gefunden, welches aus Ps. XXII den Vers enthält (nach dem Vulgata-Text): „Dominus regit me et nihil mihi deerit; in loco pascuae ibi me collocavit.“ Im Graffito lautet der Text: „Dominus regit me et nihil mihi deest“. Wilpert führte dann aus, wie dieses aus dem III. Jahrhundert stammende Graffito das Vertrauen auf die günstige Aufnahme der Seelen im Jenseits enthält, im Anschluss an die Symbolik des Guten Hirten auf den Katakombengemälden.

Or. Marucchi, Sekretär, legte die unter seiner Leitung angefertigten Zeichnungen vom ursprünglichen Grab des hl. Agapitus bei Palestrina vor. Er beschrieb die älteste Form der Grabstätte, über welcher in der Constantinischen Zeit bereits eine Grabbasilika erbaut wurde, die Ende des VIII. Jahrhunderts von Papst Hadrian I. wieder hergestellt ward. Ref. polemisierte dann gegen einzelne Aufstellungen eines Artikels der „Analecta Bollandiana“ bezüglich des historischen Wertes der Martyrakten des hl. Agapitus.

Derselbe Sekretär legt eine Photographie des Domes von Parenzo in Istrien vor, dessen Inneres mit den prächtigen Mosaikbildern in der jüngsten Zeit in trefflicher Weise restauriert worden ist.

*Sitzung vom 7. Januar 1900.* — Mgr. Wilpert sprach über drei Fresken der Katakombe von SS. Pietro et Marcellino, welche in der Roma sotterranea des Bosio, nach Zeichnungen des Sante Avanzini, unrichtig als Darstellung der Gesetzesübergabe an Moses publiciert sind. Eine genaue Untersuchung ergab, dass auf den drei Fresken ein Mann dargestellt ist,

welcher mit der Hand auf einen Stern deutet, also der Prophet Balaam, der mit den Worten: *Orietur stella ex Jacob* auf den Messias hinwies.

Mgr. Crostarosa berichtete über die Ausgrabungen in S. Caecilia in Trastevere, welche auf Kosten S. Em. des Kardinals Rampolla dort ausgeführt werden. Man hat unter dem Boden der Kirche Reste eines antiken römischen Hauses gefunden mit Mauerwerk aus der Kaiserzeit. Einige Wannen aus Mauerwerk hielt Ref. für Teile des Bades; Reste von Pfeilern gehörten vielleicht zum grossen Hauptsale des Hauses. Die eingehende Behandlung, nach der Vollendung der Ausgrabungen, wird einer Monographie darüber vorbehalten.

P. Grisar S. J. legte eine grosse Photographie vom Bilde des abgeschlagenen Hauptes des hl. Anastasius, Martyrers aus Persien (VII. Jahrh.), in Tre Fontane vor. Auf dem zweiten Concil von Nicaea (787) erwähnten die päpstlichen Legaten ein in dem genannten Kloster Tre Fontane aufbewahrtes Bild des Heiligen, das dort sei *usque in praesentem diem cum praetioso eius capite*. Baronius sah hier ein Gemälde, welches er für das des hl. Anastasius hielt, dem aber, wie er sagt, ein unwissender Mensch den Namen des hl. Paulus beigesetzt hatte. Hingegen fand bereits Mabillon das jetzt dort befindliche Bild vor, das er in seinem „Museum Italicum“ veröffentlichte, indem er es für das auf dem Nicaenum II erwähnte hielt. Grisar spricht sich gegen diese Identifizierung aus; die Technik und die Art der Darstellung weisen das Bild dem XVI. Jahrhundert zu. Doch ist es möglich, dass unter dieser modernen Malerei das ursprüngliche Bild noch erhalten sei, wie man auch anderswo bei hochverehrten alten Bildern feststellen konnte.

Dr. Lauer, Mitglied der „Ecole française“, sprach über den Fensterverschluss der altchristlichen Basiliken, im Anschluss an die diesbezüglichen Funde, welche C. Ricci in S. Apollinare in Classe bei Ravenna gemacht hat. Hier waren die Verschlüsse der Fenster aus Holz, wahrscheinlich nach demselben System, welches Eusebius erwähnt.

Der Sekretär Or. Marucchi legte den eben vollendeten ersten Band seiner „Eléments d'archéologie chrétienne“ vor. Dann teilte er mit, dass er auf dem römischen Forum das Fragment der Inschrift des P. Damasus auf seine Schwester Irene wiedergefunden habe, das schon de Rossi gesehen hatte, während es später abhanden gekommen war. Bezüglich der Ausgrabungen am Forum erwähnte Marucchi den Abbruch der Kirche S. Maria Liberatrice, was hoffen lässt, dass man die Reste des altchristlichen Heiligtums, das dort bestand, auffinden wird.

*Sitzung vom 11. Februar.* — P. Cré, aus der Gesellschaft der Weissen Väter, hielt einen längeren Vortrag über das Mosaikbild in der Apsis von S. Pudentiana. Im Hintergrunde des Bildes glaubten mehrere Archäologen eine Ansicht des Vicus Patricius mit der domus Pudentiana zu erkennen. P. Grisar dagegen sah darin eine Ansicht von Jerusalem mit der Kirche der Anastasis. Cré stellt sich ganz auf die Seite dieser letztern Ansicht und

erkennt unter den Gebäuden auf dem Hintergrund des Mosaikbildes nicht bloss die Anastasis, sondern auch das *Elaion*, das sich auf dem Oelberg erhob. Ein genauer Vergleich zwischen dem römischen Mosaik und der Mosaikkarte von Madaba stützt diese Identifizierung.

Mgr. Wilpert, unter dessen Leitung einige Krypten der Katakomba von SS. Pietro e Marcellino im Auftrag der Commissione di Sacra Archeologia freigelegt wurden, hat seine Untersuchungen über die Fresken dieses Coemeteriums fortgesetzt. So konnte er wieder mehrere für Bosio von Sante Avanzini falsch gezeichnete Darstellungen berichtigen. U. a. erkannte W. in einem von Bosio als Auferweckung des Lazarus publicierten Bilde eine Taufscene, in einer angeblichen Darstellung der Brodvermehrung den Dulder Job, mit der „*tunica exomis*“ bekleidet.

Or. Marucchi legte einen Abklatsch einer in der Domitillakatakomba gefundenen Inschrift vor, welche mit dem Terminus „*percepit*“ die Taufe des Verstorbenen erwähnt unter Angabe des Datums 26. März 338; in diesem Jahre wurde Ostern an diesem Tage gefeiert. Es ist also die gewöhnliche feierliche Taufe in der Osternacht welche in der Inschrift erwähnt ist.

Baron R. Kanzler teilte mit, dass das Comité der Ausstellung religiöser Kunstgegenstände in Turin dem Papste eine Anzahl von altchristlichen Gegenständen zum Geschenk gemacht hat. Es finden sich darunter kostbare Werke koptischer Kunst, welche dem Vatikanischen Museum einverleibt werden.

*Sitzung vom 11. März.* — P. H. Grisar S. J. gab einen vorläufigen Bericht über die Restaurierungsarbeiten in S. Saba auf dem Aventin. Diese alte Kirche griechischer Mönche stammt aus dem VI. oder VII. Jahrhundert. Die jetzt vorhandene Basilika gehört ungefähr der Zeit Innocenz' III. an; sie wurde von den Cluniacensern erbaut, welche im XII. Jahrhundert in den Besitz des Klosters gelangt waren. Die ursprüngliche Kirche war viel kleiner und einschiffig. Ihre Apsis liegt etwa unter der Mitte des Mittelschiffes der jetzigen Basilika. Der untere Teil der Apsis, mit Resten von Figuren von 18 Heiligen, sowie der untere Teil der Seitenmauern, welche ebenfalls mit teilweise spätern Malereien bedeckt waren, sind freigelegt. Bei der Wiederherstellung wird man dieses alte Heiligtum zugänglich lassen und der jetzigen Basilika mit Hülfe der Reste der alten Einrichtung die Gestalt wiedergeben, welche sie im XIII. Jahrhundert hatte.

Dr. Wiegand, Kaplan des deutschen Campo santo, behandelte die berühmte Holzthüre, von S. Sabina, und gab für die Darstellungen mehrerer Felder eine von den bisherigen abweichende Erklärung. (Dr. Wiegand hat unterdessen eine ausführliche Monographie über das Monument veröffentlicht).

Mgr. Wilpert setzte seine Ausführungen fort über die von ihm neu untersuchten Fresken in der Katakomba der hl. Petrus und Marcel-

linus. In einer von Sante Avanzini als Opferung Isaaks gezeichneten Scene erkannte W. eine bis dahin einzigartige Darstellung unter den Katakombenbildern: Christus sitzend zwischen drei Amphoren und einem viereckigen Behälter mit Broden: eine Vereinigung der beiden Wunder der Verwandlung des Wassers in Wein zu Cana und der Brodvermehrung, beides bekannte Allegorien und Typen der Eucharistie.

L. Duchesne, Präsident, sprach über die neu entdeckten zwanzig Homilien, welche der Entdecker Mgr. Batiffol, Rektor des „Institut catholique“ in Toulouse, dem Origenes zuschrieb, was Prof. Harnack billigte, während Prof. Weyman sie für ein Werk des Novatian hält. Im Falle sich letztere Ansicht bewährte, hätten die Homilien als Beispiel der Predigtweise in Rom um die Mitte des III. Jahrhunderts einen noch grösseren Wert.

Dann legte derselbe Präsident Abklatsche von zwei jüngst in Thesalonich gefundenen altchristlichen Inschriften vor, die jetzt in Constantinopel aufbewahrt werden. Die eine enthält die Formel *κοιμητήριον ἕως ἀναστάσεως*, welche charakteristisch ist für die Epitaphien Macedoniens; die andere zeigt die Siglen *X M Γ* d. h. *X(ριστός)*, *M(ιχαήλ)*, *Γ(αβρουήλ)*.

Or. Marucchi behandelte ein Inschriftenfragment vom Coemeterium des hl. Hippolytus an der Via Tiburtina mit dem Consulardatum 424 (cons. Fl. Victor). Dieses Fragment ist von Bedeutung für die Geschichte der Usurpation des Patriziers Johannes nach dem Tode des Kaisers Honorius.

### 3. Ausgrabungen und Funde.

#### Rom.

Die Ausgrabungen in der Kirche S. Saba auf dem Aventin wurden im November wieder aufgenommen. Die letzten Arbeiten in den Sommermonaten brachten ausserhalb der rechten Seitenmauer der alten Kirche, unter dem Boden des Seitenschiffes der jetzigen Basilika, eine mittelalterliche Begräbnisstätte zum Vorschein. Es steht dort eine Gruppe von Marmorsarkophagen von denen die meisten der antiken Zeit angehören. Unter ihnen verdient besonders erwähnt zu werden ein altchristlicher Sarkophag, dessen Vorderseite mit wellenförmig cannelierten Linien geschmückt ist, in deren Mitte sich in einem kleinen ovalen Felde ein Bild des guten Hirten befindet; an den beiden Ecken sind Löwenköpfe angebracht. Das Monument gehört ohne Zweifel der vorconstantinischen Zeit an.

Die Freilegung des Innenraumes jenes Heiligthums, welches hinter der abgerissenen Kirche S. Maria Liberatrice am Forum aufgefunden wurde (s. oben S. 222), ist beinahe vollendet. Bloss die Apsis und

der daran stossende Theil des Schiffes sind noch nicht vollständig ausgegraben. Schon jetzt kann man sagen, dass diese Kirche für die Erforschung der frühmittelalterlichen Kunst in Rom und des Zusammenhanges derselben mit der byzantinischen Kunst das wichtigste Material liefert, welches man bis jetzt in der ewigen Stadt besitzt. Das ganze Monument ist einzig in seiner Art. Zwei grosse, gedeckte, und zwar — wenigstens zum Theile — überwölbte Räume und eine kleinere Exedra eines antiken Baues wurden in eine Kirche umgewandelt. Den einen grossen Raum machte man zum Schiff der Kirche. Derselbe war schon in antiker Zeit getheilt, indem um einen viereckigen Mitteltheil eine ebenfalls viereckige Halle herumlief, welche durch weite Oeffnungen mit dem Mittelraum in Verbindung stand. So wurde dieser das Hauptschiff, die Langseiten des umliegenden Raumes die Nebenschiffe. In das Hauptschiff zieht sich die *Schola cantorum* hinein. Eine viereckige, an diesen ganzen Raum gegen Süden sich anschliessende Exedra diente als Chor; eine hohe, aber wenig tiefe und in die Mauerdicke angelegte Nische bildet die Apsis. Der zweite, in nördlicher Richtung nach dem Forum zu gelegene Hauptraum scheint das Atrium gebildet zu haben; war aber offenbar ebenfalls vollständig gedeckt. Mehrere Durchgänge führen von dort in einen breiten Gang. Auf der andern Seite dieses Ganges bemerkt man noch Reste von Malereien, welche beweisen, dass auch dieser Theil des antiken Gebäudes zu der Kirche oder dem Kloster der Mönche gezogen worden war. In der That liegt noch weiter nach dem Forum zu ein antiker viereckiger Raum, kleiner als die beiden Räumlichkeiten, welche die Kirche bilden, der in eine eigene Kapelle umgewandelt worden war. In allen diesen, zu einem christlichen Heiligthum eigener Art umgeschaffenen antiken Räumlichkeiten waren nun die Wände vollständig bedeckt mit Malereien aus dem frühen Mittelalter, welche zum grossen Theile, und zwar vielfach trefflich erhalten, noch jetzt vorhanden sind. Auf eine eingehendere Beschreibung dieser hochwichtigen Wandgemälde können wir uns selbstverständlich hier nicht einlassen; dieselbe wird durch den Leiter der Ausgrabungen in einer vollständigen Darstellung des ganzen Monumentes gegeben werden. Die Malereien der Rückwand des Chores haben wir bereits früher erwähnt (S. 222); in der Apsis erblickt man eine mehr als lebensgrosse Figur des thronenden Heilandes, und neben ihm u. a. das Bild Pauls I. (757–67) mit dem viereckigen Nimbus und der Inschrift: *SANCTISSIMVS PAVLVS PP ROMA-NVS*. Die Fläche der Mauer über der Apsis zeigt Christus am Kreuz mit Cherubim rechts und links in der Höhe. Besonderes Interesse hat dann der Schmuck an der Wand rechts vom Chorraum; man erkennt dort wenigstens drei übereinander liegende Stucklagen aus verschiedener Zeit, jede mit Malereien; die unterste zeigt u. a. eine thronende Madonna im reichen Schmucke der byzantinischen Kaiserinnen. Die linke Wand des Schiffes zeigt im untern Felde eine lange Reihe von griechischen Heiligen, die rechts und links von dem in der Mitte thronenden Heiland stehen.

Darüber führt eine Doppel-Reihe von Szenen dem Beschauer die Geschichte des ägyptischen Joseph vor Augen. An der gegenüberliegenden Wand sind die Bilder mehr zerstört; doch erkennt man Szenen aus der Jugendgeschichte des Heilandes. In einer Nische befindet sich eine weibliche „Trias“: in der Mitte die Gottesmutter mit dem Jesukind auf dem Schoosse; zu ihrer Rechten die hl. Anna mit Maria als Kind auf dem Schoosse; zu ihrer Linken die hl. Elisabeth, welche den hl. Johannes Baptista als Kind auf dem Schoosse trägt. Auch die Pfeiler, welche den Mittelraum von den Schiffen scheiden, waren ganz mit zum Theil erhaltenen Malereien bedeckt; ebenso die Wände des Atriums oder des zweiten Hauptraumes. Neben den Bildern sieht man bald griechische bald lateinische Inschriften. Die mehr nach dem Forum zu gelegene Kapelle, nördlich vom Corridor vor der Kirche, besitzt eine wenig tiefe Apsis, die schon im antiken Bau vorhanden gewesen zu sein scheint. Hier in der Apsis sind die 40 Martyrer von Sebaste dargestellt. Sie stehen, bloss mit dem Lendenschurz bekleidet, bis an die Kniee im Wasser. Rechts vom Beschauer sitzt ein Soldat, der sie bewacht, und neben ihm erblickt man das Badehaus, dessen warme Räume zum Abfall reizen sollten. Einer der 40 geht aus dem Wasser heraus auf das Badehaus zu. Das ganze Gemälde ist kunstgeschichtlich von grösstem Interesse. Rechts und links neben der Apsis erblickt man an der Wand reich verzierte Kreuze, darunter Pfauen und Lämmer. Die linke Wand zeigt unter einem Brustbilde Christi eine Reihe von Heiligen in der Glorie; dieses Bild ist leider sehr stark beschädigt. Wenn die Zahl der Heiligen stimmt, was ich nicht untersuchen konnte, so haben wir vielleicht wieder die 40 Martyrer von Sebaste in Glorie vor uns.

Dies sind bloss einige Andeutungen über den Bilderschmuck der Kirche; sie bezwecken, schon jetzt die Aufmerksamkeit der Kunsthistoriker auf das einzigartige Monument hinzulenken.

#### *Norditalien.*

In Albenga wird das alte Baptisterium durch die Commission der Monumente restauriert. Dabei konnte man sowohl das Gebäude nach seiner architektonischen Seite, als auch die Mosaikbilder die das Innere zieren, genauer untersuchen. Letztere reihen sich an die Ravennatischen Mosaiken an und werden ihnen zeitlich nicht sehr ferne stehen. Das beweisen ausser den Darstellungen auch die Inschriften, welche die Namen der abgebildeten Apostel und Heiligen angeben. Der Mosaikschmuck soll vollständig restauriert und in der ursprünglichen Form hergestellt werden. Möge auch bald eine Beschreibung mit Plänen und Abbildungen das Monument weitem Kreisen bekannt machen.

---

#### 4. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

##### A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Allard, P.*, Les esclaves chrétiens depuis les premiers temps de l'Église jusqu' à la fin de la domination romaine en Occident. 3<sup>e</sup> éd. Paris, 1900, XVI n. 490 S. 16° — Fr. 4.
- Benigni, U.*, I cristiani e l'incendio di Roma. Roma, Pustet, 1900. 20 S. 8°.
- Frantz, Er.*, Handbuch der Kunstgeschichte. Mit Titelbild und 393 Abb. im Text. XII u. 448 S. Freiburg i. B., Herder, 1900. Mk. 9.
- Grisar, H.*, S. J. Geschichte Roms und der Päpste im Mittelalter. Lief. 9, 10, 11. Freiburg i. B. 1900.
- Kirsch, J. P.*, Die Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen im christl. Alterthum. (Forschungen zur christlichen Litteratur- und Dogmengesch. I, 1). Mainz, Kirchheim, 1900. VII u. 230 S. 8°. Behandelt auch die diesbezüglichen altchristl. Monumente.
- Kraus, F. X.*, Geschichte der christlichen Kunst. Zweiter Band, Zweite Abtheilung, Erste Hälfte (IV, S. 1—282). Die italienische Frührenaissance. Freiburg i. B. Herder, 1900. Mk. 8.
- Lavori scientifici del secondo congresso di archeologia cristiana.* (Civiltà cattolica, ser. XVII, vol. X, 1900, p. 475—480).
- Rampolla del Tindaro, Card. M.*, Di un catalogo cimiteriale romano. — Di una biografia di S. Melania giuniore. (Saggio degli Atti offerto in dono dal Comitato promotore egli ascritti al II Congresso di arch. crist.) Roma, 1900, 28 S. 4°.

##### B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Achelis, H.*, Spuren des Urchristentums auf den griechischen Inseln? (Zeitschr. f. d. neutestam. Wissenschaft 1900, I, S. 87—100).

##### C. Ikonographie und Symbolik.

- Dobschütz, E. von*, Christusbilder. Untersuchungen zur christlichen Legende. II. Hälfte, Beilagen. (Texte und Untersuchungen zur Gesch. der altchristl. Litt. N. F. B. III, 3—4). Leipzig, 1900. XII u. 357 S. 8°.
- Christol, F.*, Per la Croce. Breve storia della croce, studio archeologico. Firenze, 1900. 39 S. 4°
- Graeven, H.*, Typen der Wiener Genesis auf byzantinischen Elfenbeinreliefs. 21 S. gr. fol. mit 17 Abb. Wien, 1900. Mk. 6.
- Papadopoulos-Kerameus, A.*, Denys de Fourna, Manuel d' iconographie chrétienne. Texte original publié d' après un manuscrit du XVII<sup>e</sup> siècle. 1<sup>er</sup> fasc. St.-Petersbourg, 1900.  
Das byzantinische Malbuch vom Berge Athos.

**D. Cultusgebäude und deren Einrichtung.**

- dell'Acqua, E.*, Di alcune memorie storiche e tradizioni longobardiche relative alla chiesa di S. Bartolomeo in Pavia distrutta nel 1844. Padova, 1900. 30 S. 8°.
- Descrizione*, breve, della patr. basilica di S. Paolo. Edita per cura dei RR. Padri Benedettini. Roma, 1900. 105 S. 12° mit 10 Abb.
- (*Grisar, H.*, S. J.), Trasformazione della *Curia senatus* nella chiesa di S. Adriano. (Civiltà cattolica, ser. XVII, vol. XI, 1900, p. 471–476.)
- Laurent, J.*, Delphes chrétien. (Bull. de correspondance hellénique, XXIII, 1900. p. 206–279).
- Mommert, C.*, Golgotha und das hl. Grab zu Jerusalem. Leipzig, 1900. VIII u. 280 S.
- Nirschl, J.*, Neue Untersuchungen über das Haus und das Grab der hl. Jungfrau Maria. Mainz, 1900. XII u. 229 S. Mk. 4,
- Schulten, A.*, Die Mosaikkarte von Madaba und ihr Verhältnis zu den ältesten Karten und Beschreibungen des hl. Landes. III, 121 S. gr. 4°. Berlin, 1900. Mk. 10
- Vannutelli, P. Vinc.*, Memorie sacre Lateranesi. Dissertazioni storiche. Roma, 1900. 90 S. 16°.
- Lauer, Ph.*, Les fouilles d'i *Sancta Sanctorum* au Latran. (Mélanges d'arch. et d'hist. XX 1900 p. 251–287). — Vgl. Comptes-rendus des séances de l'Acad. des inscr. et belles-lettres. 1900, p. 320–324.
- Stegensek, A.*, Architektonische Untersuchung von S. Croce in Gerusalemme in Rom. (Röm. Quartalschrift, XIV, 1900, S. 177–186).

**E. Altchristliche Grabstätten.**

- Achelis, A.*, Ein gnostisches Grab in der Nekropole Kassia zu Syrakus. (Zeitschr. für neutestam. Wissenschaft, 1900, I, S. 210–218).
- Orsi, P.*, Nuovi ipogei di sette cristiane e giudaiche ai Cappuccini in Siracusa. (Röm. Quartalschrift, XIV, 1900, S. 187–209).
- Stock, Fr.*, Das Coemeterium Ostrianum. (Katholik, 1900, II. S. 299–317).
- Strazzulla, V.*, Nuovi studi su alcuni elementi pagani nelle catacombe e nella epigrafia cristiana. Messina, 1900. 34 S. 8°.
- Weber, A.*, Die römischen Katakomben. Mit vielen Abbildungen. 2. Aufl. Regensburg, 1900. 167 S. — Populär.

**F. Kleinkunst.**

- Deloche, M.*, Etude historique et archéologique sur les anneaux sigillaires et autres des premiers siècles du moyen-âge. Paris, 1900.
- Graeven, H.*, Frühchristliche und mittelalterliche Elfenbeinwerke in photographischer Nachbildung. Nr. 1–80. Aus Sammlungen in Italien. Rom, 1900.

**G. Epigraphik.**

- Bulić, F.*, S. Menas. (Bull. di archeol. e storia Dalmata, 1900, p. 122—28).  
Handelt über eine Inschrift.
- Perdrizet, P.*, Inscriptions de Thessalonique. (Mélanges d'arch. et d'hist. XX, 1900, p. 223—233).  
Darunter einige christliche Epitaphien.
- Strazzulla, V.*, Epigraphica. (Estr. dalla „Rivista di storia antica,“ N. S. v. I).  
Messina, 1900. 10. S. 8°.

**H. Martyrien und Martyrologien.**

- Dufourcq, A.*, Etude sur les *Gesta martyrum* romains. (Bibl. des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome, fasc. LXXXIII). Paris 1900.
- Franchi de' Cavalieri, P.*, S. Lorenzo e il supplizio della graticola. (Röm. Quartalschrift f. christl. Alterthumskunde u. f. Kirchengeschichte. XIV, 1900, S. 159—176).
- Franchi de' Cavalieri, P.*, Πεντεσούργιον ξύλον. (Studj italiani di Filologia classica, vol. VIII, 1900, p. 99—113).
- Nau, F.*, Les martyres de S. Léonce de Tripoli et de S. Pierre d'Alexandrie (Analecta Bollandiana, XIX, 1900, p. 9—13).

**I. Liturgik. Kirchenordnungen und Verwandtes.**

- Burkitt, F. C.*, Notes. 2. On the baptismal rite in the Canons of Hippolytus. (Journal of theological studies, 1900, p. 279).
- Drews, P.*, Ueber Wobbermins altchristliche liturgische Stücke aus der Kirche Aegyptens. (Zeitschr. für Kirchengesch. XX, 1900, S. 415—441).
- Funk, F. X. v.*, Das neuentdeckte Testament unseres Herrn und die verwandten Schriften. (Forschungen zur christl. Litteratur- und Dogmengesch., II, 1—2). Mainz, 1901. XII n. 316 S. Mk. 9.
- Kleinschmidt, P. B.*, O. F. M., Der Manipel. (Katholik, 1900, II, S. 165—179; 248—265).
- Morin, Dom G.*, O. S. B., L'origine des canons d'Hippolyte. (Revue bénédictine, XVII, 1900, p. 241—252).
- Schlecht, Joseph.*, ΔΙΔΑΧΗ ΤΩΝ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ ΔΩΔΕΚΑ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ. Doctrina XII. Apostolorum. Una cum antiqua versione latina prioris partis de duabus viis primum ed. Freiburg i. B. Herder. 1900. 24 S. Mk. 1.

**K. Bibliographik.**

- Gsell, St.*, Chronique archéologique africaine. (Mélanges d'arch. et d'hist. XX, 1900, p. 79—146).  
Die christl. Monumente Nordafrika's nehmen darin eine bedeutende Stelle ein.

*S(trzygowski), J.*, Bibliographische Notizen und kleinere Mitteilungen über byzantinische Kunstgeschichte. (Byzantinische Zeitschrift, 1900, S. 290–310; 396–607; 706–715).

---

### 5. Mitteilungen.

Der internationale Kongress katholischer Gelehrten fand, wie angekündigt, in den Tagen vom 24.–28. September ds. Js. in München statt. Von den in den einzelnen Sektionen gehaltenen Vorträgen heben wir hervor:

Aus der Sektion für Geschichte: Langer, Das Stationswesen zu Jerusalem, Vorbild des römischen Stationswesens auch in Einzelheiten.

Aus der Sektion für Kultur- und Kunstgeschichte: Prof. Dr. Funke (Paderborn), Der Stand der kunstgeschichtlichen Forschung über die kirchlichen Gewänder. – Mgr. Wilpert (Rom), Maria Advocata; Fresko in der Ostrianischen Katakombe aus der ersten Hälfte des 4. Jhrts. Die von Prof. Kirsch vorgelegte Abhandlung wurde erläutert durch zwei prachtvolle Tafeln in Farbendruck, welche das bekannte Bild aus dem Ostrianum mit wahrer Naturtreue reproducierten. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Discussion über den Ursprung und die Entwicklung des Madonnentypus. – Dr. J. C. Weiss (München), Aeltester Cyclus von Darstellungen der sieben Hauptkirchen Roms; mit Demonstrationen.

Aus der Sektion für Philologie, Archäologie und Epigraphik: Prof. Dr. Kirsch (Freiburg i. Schw.), Die Typen des altchristlichen Basilikenbaues in Nordafrika, die durch zahlreiche Pläne veranschaulicht wurden. – Prof. Dr. Weymann (München), Die Epigramme des Damasus. – Dr. Dyroff (München), Die Geschichte des griechischen Alphabets nach Inschriften.

Herrn C. M. Kaufmann wurde durch den Vorstand der Görres-Gesellschaft ein Stipendium von 800 Mark bewilligt zur Fortsetzung seiner archäologischen Forschungen.

---